

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1877

73 (23.6.1877)

Erscheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementspreis
vierteljährlich 1 M. 50 A.
durch die Post bezogen
1 M. 80 A.

Der Landbote.

Einführungsgeld
die kleingepaltene Zeile
oder deren Raum 10 A.
Reklamen werden mit
30 A die Zeile
berechnet.

Briefe und Gelber frei.

Amtsverkündigungsblatt und Anzeiger für den Amtsbezirk Sinsheim.

N^o 73.

Samstag, den 23. Juni 1877.

38. Jahrgang.

Einladung zum Abonnement auf den „Landboten“.

Der „Landbote“ (Amtsverkündigungsblatt für den Amts- und Amtsgerichtsbezirk Sinsheim) beginnt mit dem 1. Juli 1877 ein neues Abonnement.

Derselbe bringt Zeitartikel, Original-Korrespondenzen, in seiner kurzgefaßten politischen Umschau die wichtigsten Tagesbegebenheiten, lokale Nachrichten, gemeinnützige und werthvolle Notizen für Haus- und Landwirtschaft, Handels- und Coursberichte, Markt- und Vorkurspreise, 2c. 2c. Das der Samstags-Nummer beiliegende „Unterhaltungsblatt“ wird sich auch in dem kommenden Quartal durch spannende Erzählungen, Gedichte, Anekdoten, Räthsel 2c., auszeichnen.

Für Anzeigen eignet sich der „Landbote“ durch seinen langjährigen Bestand und große Verbreitung ganz besonders. Inserate in denselben werden billiger berechnet. Bei mehrmaliger Aufnahme bedeutender Rabatt.

Indem wir zu recht zahlreichen Bestellungen auf unser Blatt einladen, bitten wir, dieselben rechtzeitig hier bei der Expedition d. Bl., auswärts bei den k. Postanstalten und Landpostboten zu machen.

Sinsheim, im Juni 1877.

Die Expedition des Landboten.

Politische Umschau.

Sinsheim, 22. Juni.

Die „Prov.-Corresp.“ schreibt: Der Kaiser versammelte vor seiner Abreise nach Ems nochmals die Mitglieder des Staatsministeriums um sich, um denselben in ernstbewogener Weise seine Besorgnisse wegen der aufzulösenden Bestrebungen auf dem kirchlichen und socialen Gebiete auszusprechen und dieselben vertrauensvoll zu festem, gemeinsamen Wirken bei der sich durchaus ergebenden Aufgabe aufzufordern. Der Kaiser verabschiedete sich sodann in herzlicher und huldvoller Weise von den einzelnen Ministern.

So oft die nationale Begeisterung der Czechen recht hoch geht, gibt sie sich in pöbelhaften Exzessen gegen die Deutschen kund. Das zeigt sich auch jetzt wieder bei der panlawistisch gehobenen Stimmung der czechischen Krier. Die deutsche Bevölkerung Prag's ist abermals brutalen Angriffen und Ueberfällen ausgesetzt. In einem Vergnügungsorte nächst Prag ereignete sich kürzlich ein solcher Exzeß, über den telegraphisch berichtet wird: „Im Park von Kunitratitz bei Prag geriethen die Mitglieder eines Prager deutschen Gesangsvereins, welche mit Damen einen Ausflug gemacht hatten, in Konflikt mit Czechen, welche das Singen deutscher Lieder nicht dulden wollten, und zur Störung des deutschen Gesanges russische Lieder anstimmten. Als trotzdem die deutschen Sänger, etwa sechzig an der Zahl, nicht abgaben, wurden sie von ungefähr doppelt so vielen Czechen angegriffen. Die Deutschen verteidigten sich mit Stöcken und Schirmen erfolgreich gegen die Uebermacht, bis Gensdarmen eintrifft, mit deren Hilfe die Ständemacher aus dem Parke vertrieben wurden. Hierauf wurden die deutschen Gesangsverträge fortgesetzt. Bei der Heimkehr nach Prag stellten sich die czechischen Ständemacher haufenweise längs der Landstraße auf, wurden jedoch auseinandergetrieben. Als sie unter dem begeisterten Rufe „At zije Cár!“ (Es lebe der Czar!) auch Wagen anfielen, mußten sie mit Peitschenhieben abgewehrt werden.“

Aus vielen Gegenden der Schweiz, namentlich der Cantone Bern und Obwalden kommen Nachrichten von großen Verheerungen. Die Seen haben fast alle den seit vielen Jahren beobachteten höchsten Mittelwasserstand überschritten. Während die Verner am letzten Sonntag in Thun ihr cantonales Schützenfest mit 36 Fahnen, 10 Musikcorps und 1200 Schützen eröffneten, gingen im benachbarten Zolthäl in Folge eines Wolfenbruchs 6 Menschenleben zu Grunde, und viele andere Einwohner wurden verwundet.

Zu Frankreich ist die Frage, was heute, was morgen geschehen wird, nur noch Neben-

sache. Die Auflösung ist nicht mehr zu umgehen, und dann tritt die große Frage an das Land: wer ist denn euer Mann, Mac Mahon mit seinen Ordnungsmännern und Jesuiten oder Gambetta, der Opportunist, der so lange lavirt und zum Frieden geredet hat, bis er wurde, was er heute ist, der anerkannte Chef der gesammten Gruppen der Linken, der Feldmarschall des republikanischen Lagers. Aber ob Mac Mahon und der 16. Mai 1877, oder Gambetta und der 4. September 1870 triumphiren, Europa hat so wie so dringende Ursache, mehr denn je auf der Wacht zu stehen, damit der orientalische Krisis nicht eine occidentalische auf dem Fuße folge. „Der 16. Mai bezeichnet eine Wendung in Frankreich's Geschicken!“ riefen im ersten Aufjauchzen des Erfolges die ultramontanen Blätter; ja wohl, aber er bezeichnet auch eine neue Stellung Europa's zu Frankreich, und Stellung zu nehmen ist um so nöthiger, als die Ultramontanen nach der Umkehr Frankreich's zum Vatikan eine Umdeutung der gesammten modernen Kultur ankündigen, und um so nöthiger auch auf der anderen Seite, zumal für Deutschland, das nie vergessen kann und darf, daß Gambetta der Diktator von Tours, der geschworene Groß-Revanchist von Frankreich ist, der selbst in dem Moment, wo seine ganze Partei gegen Geldbewilligungen für den 16. Mai war, es in den Ausschußversammlungen durchsetzte, daß die Republikaner Alles mit Pomp bewilligen werden, was dazu gehört, das die riesigen Ausrüstungen für Heer und Flotte, für Festungen u. s. w. nicht unterbrochen werden. Inzwischen hat die Wahlkomödie mit der Botschaft des Herrn „Mähe—ma—honte“ begonnen. Die Wahlen sollen, wie es heißt, in der zweiten Hälfte des Septembers stattfinden. Die offiziellen Kandidaten werden im Namen einer reaktionären Syndikatsrepublik des Marschalls und zu dem ausgesprochenen Zweck einer Verfassungsrevision gegen die Republik aufgestellt werden. Angesichts der wahrhaft tabellofen und standhaften Haltung der Volksvertreter und des Publikums bleibt der Regierung nur das Bestreben übrig, möglichst wenig zu sprechen und sprechen zu lassen. Sie wird es sogar als eine Niederlage empfinden, wenn sie — was schier unglaublich — es nicht durchsetzen kann, daß der Senat ohne Phrase die Auflösung votire. Die Kammer fand übrigens noch Zeit und Gelegenheit, es scharf zu signalisiren, daß sie den Kriegsminister General Berthaut von dem Mißtrauen und der Mißachtung ausnimmt, welche ihr alle übrigen Minister ohne Ausnahmen einflößen. Der im „Temps“ eben erscheinende neueste Brief aus der Provinz bestätigt die oben gegebenen Informationen mit dem Zusatz: die Kunde von dem bedrohlichen Mißtrauen Europas in die Regierung vom 16.

Mai sei auch schon in die Bauernmassen gedrungen, und bestärkt sie in der Entschlossenheit, auch für die äußere Sicherheit des Landes mittelst ihrer Stimmzettel zu sorgen, bevor es wieder zu spät sei und von den Syndikatsleitern irgend ein gefährliches Abenteuer angestiftet werde. Die Bauernmehrheit ist republikanisch und antiklerikal. „Le peuple rural est tout avec nous“, sagt der Bericht aus der Provinz.

Im Vatikan wurden am 15., als die letzten Wallfahrer, die irländischen Pilger aus Kanaba empfangen, und ist hiermit bis Oktober die Periode der Wallfahrten abgeschlossen. Am 16. begannen die Empfänge anlässlich des Gedächtnisses der Wahl Pius IX. zum Papste. Dieselben werden bis 25. oder 26. d. dauern, und dann wird auch in dieser Richtung eine dreimonatliche Ruhepause eintreten. Der Papst befindet sich seit zwei Tagen ziemlich niedergedrückt, obschon dies nicht sonderlich bemerkbar ist, da er sich nicht mehr von seinen eigenen Bedenken, sondern in der Sanfte herumtragen läßt.

In Holland werden Proteste gegen die englische Annexion der Transvaal-Republik erhoben. Zuerst ist ein solcher Protest zu Utrecht durch den bekannten Professor Breede erhoben worden und hat zahlreiche Unterschriften erhalten; ein zweiter geht von Leyden aus. An der Spitze der Unterzeichner derselben stehen sämtliche Professoren der dortigen Universität. Daß die Holländer an dem Schicksale des holländisch-afrikanischen Freistaates Antheil nehmen, ist natürlich und ebenso begreiflich ist von ihrem Standpunkte aus die in den Protesten ausgedrückte Indignation, aber nützen werden diese Proteste nichts und in England wird man sich wahrscheinlich um die akademische Kundgebung wenig kümmern.

Nach einer „Standard“-Korrespondenz aus Konstantinopel vom 15. gewinnt die Friedenspartei dort täglich an Boden, ist aber noch nicht überwiegend. „Großvezier und Salvat Pascha haben mehr als einmal Mr. Lahard und andern Personen erklärt, sie hätten niemals Krieg gewünscht, sondern Widdat Pascha hätte das Volk mit einem so fanatischen Ruffen besetzt, daß es für die Pforte völlig unmdglich sei, ohne Kampf nachzugeben. Der Korrespondent erzählt weiter, am Mittwoch Abend habe im Kriegsrathe und unter Vorsitz des Sultans beforders Mehmed Ruschi zum Frieden gerathen. Derselbe habe erklärt, die Türkei erlange, wie nun klar sei, keinen aktiven Beistand, und allein könne sie den Krieg nicht führen, Europa würde im Interesse des Friedens gern einschreiten. Auch Andere waren dieser Ansicht, doch die Mehrzahl war dagegen. „Ich höre zuverlässlich, daß die Friedenspartei nach der Vermittlung des deutschen Botschafters ausschaut und dasselbe ihnen möglichste Unterstützung angedeihen läßt.“

Kriegsnachrichten.

Wien, 16. Juni. Dem „Tagblatt“ wird aus Belgrad gemeldet: Es verlautet, Fürst Milan werde die Heimreise über Wien machen. An der Grenze herrscht große Thätigkeit. Auf türkischer Seite besteht offenbar die Absicht, dem etwaigen Einmarsche der Russen durch Serbien entgegenzuwirken. Die serbischen Distriktsbeamten wurden angewiesen, Proviant und Fourage aufzuspeichern, wie solche längs der Donau bereits einmagaziniert sind. Die Administration und die Offiziere haben Marschbereitschaftsordres erhalten.

Wien, 19. Juni. Ein Telegramm der „Pol. Corresp.“ aus Athen vom 19. ds. meldet: Der österreichisch-ungarische Gesandte, Freiherr von Münch-Bellinghousen ist am Typhus gestorben. — Die griechische Regierung entsandte zur Sicherung der Grenze gegen Räuber ein Detachement mit einer Bergbatterie. — Ferner berichtet ein Telegramm der „Pol. Corresp.“ aus Bukarest vom 19. d.: Die Verhandlungen wegen des eventuellen Abschlusses einer effektiven rumänisch-russischen Allianz dauern fort.

Wien, 19. Juni. Ein Telegramm der „Neuen Freien Presse“ meldet aus Bukarest: Die Türken haben hinter Matschin Verschanzungen errichtet, um den Russen dieselben den Uebergang über die Donau zu verhindern. Die Russen besetzen die Umgebung von Sotunowo, die Türken dagegen Isoltsha.

Wien, 20. Juni. Ein Telegramm der „N. Fr. Pr.“ aus Ragusa meldet: Vor der Verproviantierung von Niksic gelang es Suleiman Pascha, die Montenegriner bei Presjela zum Kampfe zu zwingen und sie zu schlagen. Am Sonntag forcierte der Muschir die Desfilen von Nitrog und drang fortwährend kämpfend in Montenegro ein. — Aus Rusischuk wird demselben Blatte gemeldet: Bei Simniza sind nur wenige russische Truppen und gar keine Verschanzungen sichtbar. Obwohl das Wasser sinkt, sind das Uferland und die Inseln doch noch theilweise überschwemmt oder versumpft. Man erwartet hier keinen Uebergangsversuch und wendet daher der Gegend bei Turnumagusselli und Islas mehr Aufmerksamkeit zu. — Telegramme der „Deutschen Zeitung“ melden: Ser a, 19. Juni. Zwei russische Corvetten kreuzen bei Cap Natapan an der Südspitze von Korea. — Bukarest, 19. Juni. Der Präsident Don Carlos ist gestern mit mehreren Begleitern in Suhawa angekommen.

Wien, 20. Juni. Das „Tagblatt“ meldet aus Bukarest: Ein Kosakenpiqueur unternahm gestern von Kalonisch aus eine Reconnoiscirung nach der Siliistria gegenüberliegenden Insel, wobei vier Kosaken und der dieselben führende Landmann verwundet wurde. — Aus Turnseverin wird dem Blatte gemeldet, daß in und um Negatin 15 Militärbataillone erster Classe stehen. Die Gesamtzahl der serbischen Truppen am Timof übertrifft die Stärke der in Wiridin, Florentin und Pregaova stehenden türkischen Corps.

Wien, 21. Juni. Die „Presse“ meldet aus Tiflis: Ueberläufer aus Kars theilen mit, daß die Festung nur eine Besatzung von 15,000 Mann und Proviant nur bis Mitte Juli habe.

Zara, 19. Juni. Nachrichten aus besonderer Quelle zufolge, drangen die Türken in drei Colonnen in Montenegro ein. Eine Colonne marschirte über Djirnik nach Deršno, eine andere im Zetothale nach Dopoljevic, eine dritte über Povia gegen Vogetic, wo die Montenegriner Proviant und Munition aufgehäuft haben und wo seit gestern gekämpft wird. Das Hauptquartier des Fürsten ist in Dranidol.

Cettinje, 20. Juni. Heute fand ein blutiger Kampf bei Spuz statt. Die Armee Ali Saib Pascha's wurde durch Bozo Petrovic vollständig geschlagen. Details sind noch nicht bekannt.

Konstantinopel, 20. Juni. Officiell veröffentlichte Nachrichten vom Kriegsschauplatz: Ali Saib hat die Höhen von Martinic und Garowica nach einem heftigen, für die Montenegriner verlustreichen Kampfe eingenommen. Mehemed Ali hat zwei montenegrinische Districte besetzt. Die bosnischen Insurgenten in den Districten Veske und Bonjaluka wurden geschlagen. — Depeschen aus Erzerum signalisiren neuerliche belanglose Gesechte in der Richtung auf Toprakale.

Konstantinopel, 21. Juni. Es bestätigt sich, daß Suleiman Pascha die Pässe von Nitrog überschritten hat. Wie versichert wird, hätten

sich Ali Saib Pascha und Suleiman Pascha vereinigt. Mehemed Ali setzt seinen Vormarsch in Montenegro fort. Die Russen sollen in der Umgegend von Wan geschlagen und bis Bajazid verfolgt worden sein. Die russische Garnison dieses Platzes soll kapitulirt haben. — Der serbische Agent hat die Neutralitätserklärung Serbiens hier erneuert. Er stellt in Abrede, daß Serbien den Durchzug russischer Truppen bewilligen würde. — Man glaubt, die Russen werden den Donau-Uebergang bei Nitopolis versuchen. Ein türkisches Schiff auf dem See von Sutari hat das von den Montenegrinern besetzte Fort Zabiah beschossen. — Prinz Hassan ist noch nicht abgereist. — Man bezweifelt, daß die Kammer eine Permanenz-Kommission einsetzen werde.

Petersburg, 20. Juni. Officielles Telegramm aus Ploesti vom 17. d.: Western Landeten 200 Türken bei Turau Magurelli, nahmen weidendes Vieh mit sich fort, welches ihnen jedoch durch herbeigeeilte russische Truppen wieder abgenommen wurde. Die Türken zogen sich mit einem Verlust von 8 Mann zurück. Auf russischer Seite wurde ein Ulane und ein Kosak verwundet. — Leutenannt Puschtschin, welcher einen Torpedolutter bei dem Angriff auf die türkischen Monitors bei Sulina commandirte, wurde von den Türken gefangen. — Nachrichten aus Montenegro zufolge drang Suleiman Pascha bis Niksic, welches er verproviantirte, vor. Bei Woffsewitschi und Spuz schlugen die Montenegriner die Türken zurück.

Petersburg, 20. Juni. Officielles Telegramm aus dem Hauptquartier im Kaukasus: Magra, 19. Juni. Am 17. Juni wurde das Bombardement gegen die Forts Karabagh und Arab Mulkhis von Kars eröffnet, und wird daselbe noch jetzt, und zwar von 25 Geschützen und Mörsern fortgesetzt. Unser Verlust an diesen beiden Tagen besteht in 2 Todten und 14 Verwundeten. Aus Kars erfahren wir, daß der türkische Verlust am 15. Juni 200 Todte und 250 Verwundete betragen, und daß der Kampf an diesem Tage auf die Garnison von Kars einen entmutigenden Eindruck gemacht habe. General Turguloff ist von Subisau in der Richtung auf Replikew (Köprüköy?) vorgerückt. General Alchajow hat die Districte von Dschentschiri und Mofwa recognoscirt, aber keine türkischen Truppen gefunden. Unter den empörten Abchasern sind Zerwürfnisse entstanden.

Petersburg, 20. Juni. Abends. Officielles Telegramm aus dem Hauptquartier im Kaukasus, Magra, 20. Juni. Bei einer am 17. d. von Bajazid aus auf der Straße nach Wan stattgefundenen Reconnoiscirung hatten zwei russische Compagnien Scharmügel mit türkischen Irregulären und schlugen dieselben zurück. Unser Verlust besteht in 2 Todten und 5 Verwundeten. — Das Bombardement von Kars dauert fort. Die Türken antworteten schwach.

Deutsches Reich.

Darmstadt, 29. Juni. Die zweite Kammer beschloß wegen des Ablebens Ludwig III. eine Beileidsadresse an den Großherzog zu richten und hat sich heute Nachmittag vertagt.

Berlin, 21. Juni. Das „Tagblatt“ meldet: Das Schlußprotokoll der Gotthardbahn-Conferenz besagt: Die definitiven Antworten der Regierungen über die Conferenzbeschlüsse müssen bis zum 31. Juli einlaufen. Im Falle die Antworten bejahend lauten, werden Deutschland, Italien und die Schweiz den Supplement-Vertrag unterzeichnen. Deutschland würde von den nachzahlenden zehn Millionen Francs jährlich eine fixe Summe zum Fonds zahlen.

Berlin, 21. Juni. Der „Kreuzzeitung“ zufolge wäre an Stelle des nunmehrigen Großherzogs Ludwig dessen Bruder Prinz Heinrich zum Kommandeur der 25. (hessischen) Division ernannt worden.

Ausland.

Paris, 19. Juni. Gutem Vernehmen nach beabsichtigt Marschall Mac Mahon gleich nach erfolgter Auflösung der Kammer ein Manifest an die Nation zu richten.

Konstantinopel, 19. Juni, Abends. Die Kammer votirte die Besteuerung der Beamtengehälter. Die dritte Lesung der Regierungsvorlage, betreffend die innere Zwangsanleihe, hat noch nicht

stattgefunden. In der heutigen Sitzung wurde ein formeller Antrag auf Einsetzung einer permanenten Commission eingebracht. Die Kammer wird vor ihrem Schluß noch einige Sitzungen halten. — Derwisch Pascha ist mit zahlreichen Irregulären, welche vor dem Sultan Revue passirten, gestern nach Batum abgegangen. — Prinz Hossan wohnte gestern einem außerordentlichen Ministerrathe bei und geht am Donnerstag nach Borno ab. — Der Sultan hat beschloffen, ein neues ökumenisches Patriarchengebäude auf eigene Kosten bauen zu lassen.

Petersburg, 20. Juni. In Betreff der viel besprochenen neuen Rekrutirung von 218,000 Mann wird von unterrichteter Seite bemerkt, daß es sich dabei nicht um eine exceptionelle, sondern um die jährlich wiederkehrende Aushebung handle, die wie gewöhnlich zum Voraus angekündigt und festgesetzt werde. Die Ziffer sei größer als im vorigen Jahre, weil man bei der obgekürzten Dienstzeit jetzt nahezu das Maximum der jährlichen, zwischen 190,000 und 220,000 Mann betragenden Norm erreiche.

Verschiedenes.

— Sinsheim, 20. Juni. In Nr. 67 unseres Blattes vom 9. Juni befindet sich auch die von mehreren Blättern gebrachte, von uns der „N. Frk. Pr.“ entnommene Nachricht, daß in Darmstadt eine Zusammenkunft der Aufkäufer der Herbstzeitlose stattgefunden habe. Wie nun aus Nr. 85 der „Allg. Hopfenzeitung“ zu ersehen, hat der Vorstand des „Deutschen Brauerbundes“ sich an die Redaktion der „Neuen Hess. Volksblätter“, welche die Nachricht über jene Versammlung zuerst gebracht, gewandt und daselbst ermittelt, daß an der ganzen Sache kein wahres Wort, daß Alles erfunden sei. Wir haben diese Notiz in unserm Blatt s. 3. gebracht, folgt hier die Berichtigung.

— Aus Baden. In Baden fand am 17. Juni das Oosgau-Verbandssturnfest statt und wurde daselbe durch entsprechende Festlichkeiten verherrlicht. Betretten waren die Vereine von Gernsbach, Bühl, Achern, Pichtenau, Offenburg, Lahr, Ettlingen, Karlsruhe, Mühlburg, Pforzheim und Baden, sowie die Gesangsvereine „Aurelia“ und „Hohenbaden“ von Baden.

— Am Montag wurde das große Schulgebäude in Lahr ein Raub der Flammen. Die Flammen schlugen fast gleichzeitig an allen Stellen des Daches heraus, nach einigen Minuten schon proffelten die Ziegel herab und das Feuer griff riesig um sich; um 8¹/₄ Uhr früh wurde es von Außen bemerkt, zu einer Zeit wo mehr als 800 Schüler und 20 Lehrer im Unterricht begriffen waren; sie kamen alle glücklich aus der Gefahr; ein an Krücken gehendes Kind, das vor Schrecken sich nicht fortbewegen konnte, blieb sitzen, wurde aber von Gymnastikasten noch fortgetragen. Die Verwirrung war groß, Eltern suchten in ihrer Herzensangst die Kleinen und diese liefen vor Schrecken wie betäubt und schreiend umher; die Last des zusammenstürzenden Dachgebälles brach die Decke durch und stürzte diese hinein. Drei Feuerwehrlente wurden verletzt. Das Gebäude ist so zerstört, daß das Innere, wenn die Umfassungsmauern noch gut sind, neu aufgebaut werden muß. Auf dem Dachboden befand sich Feuerungsmaterial, Holzspäne und Wäsche. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt.

— In der Stadt Konstanz wurde am 15. in einer Delegirtenconferenz der Opposition und der Stadtverordneten der Gemeindefriede glücklich wiederhergestellt. Nach dem vereinbarten Programme sollen Stadtverordnete und Stadtrath so bald wie möglich einen neuen Oberbürgermeister wählen und zwar einen Mann, der das Vertrauen aller Parteien besitzt. Erst nach dieser Wahl sollen Veränderungen im Stadtrath zulässig sein und zwar in dem Sinne, daß einige Oppositionsmänner (aber keine ultramontanen) in denselben gewählt werden. Von einer Wiederwahl des früheren Oberbürgermeisters und von dessen Pensionirung ist keine Rede mehr.

— Stuttgart, 16. Juni. Der Familienmörder Greiner wird demnächst vor das Schwurgericht Eßlingen gestellt werden. Er hat in den letzten Wochen Spuren tiefgehender Reue über seine entsetzlichen Vergehen an den Tag gelegt und darauf hin das heilige Abendmahl, das er sehnlich gewünscht hat, empfangen. Er äußerte sich dabei, „was ihm auch geschehe, ob er den

Kopf auf Schaffot legen oder lebenslänglich ins Zuchthaus wandern müsse, er sei auf Beides gefasst und wisse wohl, daß er solches verdient habe.

— **Verjuchte Ermordung eines Geldbriefträgers.** Das Gerücht von einem schweren Verbrechen, welches lebhaft an den seinerzeit in Wien von dem Raubmörder Franzconi an dem Briefträger Guga verübten Mord erinnert, durchdrang am 18. d. Berlin. Der Thotbestand, wie wir ihn durch genaue Ermittlungen an Ort und Stelle feststellten, ist folgender: Gestern früh um circa 1/10 Uhr begab sich der Geldbriefträger Kilmner von der Postexpedition in der Taubenstraße nach dem Hause Taubenstraße Nr. 41, dessen erste Etage leer steht, um im dritten Stockwerke einen Geldbrief abzugeben. Als er von dort zurückkam, traf er auf dem Flur der ersten Etage einen jungen Menschen, der an einer Thür klingelte. Im Vorbeigehen sagte nun K. zu ihm: „Sie klingeln umsonst, denn die Wohnung ist leer.“ worauf der Mann nichts antwortete. K. hatte aber K. den ersten Treppenaufgang erreicht, so fühlte er sich von dem Menschen, der leise hinter ihm hergeschlichen war, gefaßt und zwei Messerstücke in seinem Rücken. Der pflichtgetreue Beamte — er ist einer der ältesten des Reviers — suchte zuerst die ihm anvertrauten Gelber und Wertsche dadurch, daß er krampfhaft mit beiden Händen die Tische, welche der Räuber ihm entreißen wollte, festhielt, zu schützen, wobei er laut um Hilfe rief. Als dem Räuber die Wegnahme der Taschen nicht gelingen wollte, ergriff er endlich die Flucht und retirirte in das Haus Nr. 42, wo er von dem Kürschnermeister Lehner, der von dem trotz seiner Schwäche und starken Blutverlustes nachfolgenden K. auf den Räuber aufmerksam gemacht worden war, ergriffen und der Polizei übergeben wurde. Es ist ein arbeitsloser junger Tischler Namens Tierolf, der, wie vielfach bemerkt worden war, schon längere Zeit in der Gegend und in dem betreffenden Hause herumgelungert hatte. Der blutüberströmte K. wurde von dem in der Nähe wohnenden Geh. Sanitätsrath Wilms verbunden und nach dem Krankenhause gebracht. Der eine der Stiche soll lebensgefährlich, der andere leichter sein.

— **Berlin, 19. Juni.** Der Geldbriefträger Kilmner, auf welchen gestern der Raub-Anfall gemacht wurde, ist heute Vormittag den erhaltenen Wunden erlegen, wovon bereits seinem Mörder Kunde gegeben worden ist. Derselbe verjährt sich bei dieser Mitteilung und sank halb ohnmächtig auf seine Bank nieder.

— **Wien, 18. Juni.** Am Sonntag wurde fast der ganze niederösterreich. Markt „Am Stetten“ ein Raub der Flammen; 112 Häuser sind eingedäschert, im Ganzen 200 Paulichkeiten, der gesammte Viehstand des Ortes, sowie einige 100 Pferde in den Ställen buchstäblich verkohlt; 14 Personen werden vermißt, mehr als 2000 Menschen sind obdachlos, der Schaden ist ein ungeheurer.

— **Lemberg, 14. Juni.** In der Stadt Ruth ist eine Feuersbrunst ausgebrochen. 200 Häuser sind abgebrannt und 300 Familien obdachlos geworden.

— **(Doppelmord wegen eines halben Liters Wein.)** In Szalhoza in Ungarn, bei Temesvár, zechten am 26. v. M. in einem Wirthshause zwei Nemeter Bauern. Als es zum Zuhlen kam, entstand ein Streit zwischen ihnen und dem Wirth, von dem sie behaupteten, er rechne ihnen einen halben Liter Wein zuviel auf. Zuletzt zogen sie ihre Messer und versetzten damit dem Wirth mehrere Stiche. Der Wirth, mit Mühe hinausflüchtend, holte sich ein Gewehr und erschoss die beiden Bauern, als sie auf ihren Wagen saßen, um nach Hause zu fahren. Der Wirth ist so schwer verwundet, daß er kaum aufkommen wird.

— **(Angenehme Temperatur.)** Zur Kühlung des englischen Unterhauses wird jetzt Eis verwendet und dieses hat die Luft im Saale um vier bis fünf Grad gegen die außerhalb des Parlamentsgebäudes gekühlt.

Mannheim, 19. Juni. (Schwurgericht.) Zur Verhandlung kamen heute folgende Fälle: 1) Gegen Richte Omelin von Sinsheim wegen Kindes tödtung. Die Angeklagte, 34 Jahre alt, lebte im Sommer vorigen Jahres mit dem Sattlergesellen Isidor Lutz in Verhättniß an, welches zur Folge hatte, daß sie am 5. März d. J. ein Kind männlichen Geschlechts zur Welt brachte.

Gleich nach der Geburt glaubte sie der Scham vor ihrer Familie und den Ortsbewohnern zu entgehen und ersuchte das lebend geborene Kind. In der heutigen Verhandlung gestand sie ihre That ein unter dem Vorwand „sie habe es aus Verzweiflung gethan“. Mildernde Umstände wurden angenommen und die Omelin zu 2 Jahr und 6 Monate und in die Kosten verurtheilt. 2) Gegen Jakob Liebig von Unterschwarzach wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tod. Der Angeklagte ist sehr gut beleumdet, 34 Jahre alt, verheirathet. Am 3. Dezember v. J. entstand unter verschiedenen Gästen in der Kronenwirthschaft ein Streit, der dahin ausging, daß Adam Schmitt und Jakob Bernbard sich in das Haus des Angeklagten flüchteten, die Uebrigen stellten sich um das Haus herum um den Beiden abzuwaffen. Als nun Liebig nach Haus kam, wollte er diesem Unfug ein Ende machen und verbot dem sich dabei befindlichen Johann Adam Stumpf sein Haus, indem er ihn am Kopf packte und herumdrehte. Gleich darauf ist Stumpf gefallen und brach das Bein. Zu erwähnen ist hier, daß derselbe ein sehr dem Trunke ergebener Mensch ist und schon mehrere Jahre an Fallsucht und Säuerwahnstun gelitten hat. In Folge dieser Krankheiten konnte der Beinbruch nicht geheilt werden und Stumpf gab am 13. Dezember seinen Geist auf. Anfangs hat man geglaubt, Liebig habe ihn zu Boden geworfen und dadurch den Beinbruch verursacht, jedoch in der heutigen Verhandlung wurde bewiesen, daß Stumpf nur in Folge seiner Krankheit oder Trunkenheit gefallen ist und wurde der Angeklagte freigesprochen.

— **20. Juni.** Zur Verhandlung kamen heute folgende 2 Fälle: 1) Gegen Friedrich Dhlhauer von Eshelbronn wegen Vornahme unglücklicher Handlungen mit Kindern. Der angeklagte 56 Jahr alte Küfer wurde in der heutigen Verhandlung für schuldig erkannt und in eine Zuchthausstrafe von 2 Jahr und 6 Monaten nebst Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren und in die Kosten verurtheilt. 2) Gegen Magdalena Friedel geb. Janson, Ehefrau des Wirthes Franz Friedel von Neuenheim, wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tod. Die Angeklagte, 36 Jahre alt, ist als eine häßliche Frau geschildert. Am 14. April d. J. ging Jakob Hornmuth in die Friedel'sche Wirthschaft, um abzurechnen zu wollen. Hier soll er nun mit der Wirthin in Streit gekommen sein, wobei ihm dieselbe mehrere Male den Kopf an einen Pfosten und auf den Tisch geschlagen haben soll. Hornmuth erhielt einen Knochenbruch am Hinterkopfe und erfolgte dessen Tod schon in der Nacht vom 16. auf 17. April d. J. in Folge Hirnblutung. In der heutigen Verhandlung leugnete dieselbe Alles, auch die Zeugen, 39 an der Zahl, konnten auch nichts sicheres angeben und wurde deshalb dieselbe freigesprochen.

Mannheim, 15. Juni. (Strafkammer.) Zur Verhandlung kamen heute folgende 11 Fälle. 1) Gegen Ferdinand Böß Eheleute von Roth-Malsch wegen Kuppelerei. Die beiden Angeklagten wurden heute für schuldig erkannt, und je zu 6 Wochen Gefängniß und in die Kosten verurtheilt. 2) Gegen Joseph Freundschuh von Neffenheim wegen Körperverletzung. In Folge Spasserei während dem Essen gerieth der Angeklagte am 29. Januar d. J. in der Wirthschaft zum Deutschen Reich mit Konrad Müller in Streit, wobei er demselben ein 1/2 Bierglas auf den Kopf schlug und einen Porzellankantel an die Hand warf, so daß er einen Monat arbeitsunfähig war. Mildernde Umstände wurden angenommen und Freundschuh in eine Geldstrafe von 30 M. oder 5 Tage Gefängniß verurtheilt. 3) Gegen Kaufmann Hirsch Schwed von Malsch, 3. St. in Heidelberg, wegen einfachen Bankrotts. Der Angeklagte betrieb ein größeres Eisengeschäft und vergantete am 24. November 1876 mit einer Ueberschuldung von 14—19,000 M. Seine Bücher waren schlecht geführt, eine Bilanz des Vermögens nie gezogen. Schwed wurde deshalb zu 4 Wochen Gefängniß und in die Kosten verurtheilt. 4) Gegen Georg Kroner von Friedrichsfeld wegen Körperverletzung, Wiederholung des Verfahrens. Am 27. April d. J. wurde der Angeklagte zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Heute wurde dieses Urtheil bestätigt und der Angeklagte in die Kosten der heutigen Verhandlung verurtheilt. 5) Gegen Jos. Friedrich Geriot von Mannheim wegen Diebstahls. In der Nacht vom 13. auf 14. Mai d. J. entwendete der Angeklagte am Neckarvorland 2 Scheite Holz im Werthe von 40 M. Wegen wiederholtem Rückfalle des Diebstahls erhielt er 4 Monate Gefängniß (wovon jedoch 1 Monat Untersuchungshaft abgeht) und die Kosten. 6) Gegen Konrad Fries und Georg Greß von Abergüntheim wegen Verjuch der Befreiung eines Gefangenen. Fries ist wegen Ausübung seiner Militärpflicht heute nicht erschienen und wurde deshalb die Verhandlung vertagt. 7) Gegen Salomon Peiser von Zimmernode wegen Diebstahl. Der Angeklagte einer von den bekannten Taschendieben entwendete am Markttag auf der Messe der Wilhelmine Hilbert aus ihrer Rocktasche ein Portemonnaie mit 5 1/2 M. Derselbe ist wegen Diebstahl schon vielfach bestraft und erhielt heute 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus nebst Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren, auch ist Polizeiaufsicht zulässig. 8) Gegen Johann Benz der Bierte von Kirchardt wegen Körperverletzung. Am 8. April d. J. gerieth der Angeklagte in der Dohsenwirthschaft mit dem Carl Robert Böhmeler in Streit, wobei er demselben dadurch mißhandelte, daß er demselben eine Weinsflasche auf dem Kopfe zerhlug. Die Folgen davon waren eine 12tägige Arbeitsunfähigkeit. Wegen obigem Vergehen erhielt Benz 2 Monate Gefängniß und die Kosten. 9) Gegen Karl Köbler von Heidelberg und Franz Philipp Frey von Mannheim wegen Diebstahl. Die beiden Angeklagten noch nicht 18 Jahre alt, schlichen sich in der Nacht vom 28. auf 29. April dieses Jahres in die Wohnung der Ehefrau des Hugo Spindler Z. C. 1 17 hier, entwendeten daselbst jeder ein Hemd und ein Taschentuch. Die beiden Angeklagten besitzen keinen guten Leumund und erhielten heute Köbler 3 Monate Gefängniß, woran 1 Monat Untersuchungshaft abgeht, Frei 2 Monate und Jeder die Hälfte der Kosten. 10) Gegen Franz Schreyvogel von Rottenburg wegen Untreue und Betrug. Am 12. Februar d. J. schickte der Kaufmann C. W. Wanner hier den Angeklagten in die Schweiz um Eis anzukaufen

und gab ihm zu diesem Zwecke 1262 Franken mit. Schreyvogel schickte im Ganzen nur 2 Waggon Eis und verwendete von diesem Gelde ca. 300 Fr. für sich. Da mildernde Umstände angenommen wurden, erhielt er 6 Wochen Gefängniß und die Kosten. 11) Gegen Jakob Dann von Mannheim, wegen Körperverletzung. Wiederaufnahme des Verfahrens. Am 18. Dezember v. J. wurde der Angeklagte wegen obigen Vergehens zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Dieses Urtheil wurde auch heute bestätigt und Dann in die Kosten der heutigen Verhandlung verurtheilt.

— **Sinsheim, 15. Juni.** Bei der heute stattgehobten Schöffengerichtssitzung wurden:

1. Johann Huber I. von Hilsbach wegen Beleidigung des Gemeinderaths mit Bezug auf dessen Beruf in eine Gefängnißstrafe von 14 Tagen,
2. Carl Schmitt von Adelsheim wegen Sachbeschädigung in eine solche von 4 Wochen,
3. Christian Trunzer von Kirchardt wegen Diebstahls in eine solche von 6 Tagen,
4. Johann Seufert von Barga wegen Diebstahls in eine solche von 14 Tagen,
5. Carl Bieringer von Waldangeloch wegen Beleidigung eines öffentlichen Dieners in eine solche von 14 Tagen,
6. Die Ehefrau des Jakob Frei von Treschklingen wegen Diebstahls in eine solche von 2 Tagen,
7. Engelbert Drescher von Waibstadt wegen Sachbeschädigung in eine Geldstrafe von 5 Mark,
8. Johann Huber I. von Hilsbach wegen Beleidigung des Anton Sauter dort in eine Geldstrafe von 20 Mark verurtheilt.
9. Franz Sigler von Eichtersheim wegen Bedrohung wurde in eine Geldstrafe von zehn Mark verurtheilt, die aber im Falle der Unbeibringlichkeit in eine Gefängnißstrafe von 3 Tagen umgewandelt wird.
10. Jakob Frei von Treschklingen wegen Diebstahls und
11. Christian Huber von Reichen wegen Körperverletzung wurden freigesprochen.

Die weiter auf der Tagesordnung stehenden Fälle fanden außergerichtlich ihre Erledigung.

Eine Philadelphia-Prämierung. Aus buchhändlerischen Kreisen geht uns folgende Mittheilung zu: Die Bazar-Aktien-Gesellschaft weist im Buchhändler-Börseblatt vom 1. Juni wiederholt darauf hin, der Bazar sei „die einzige Modenzeitung, welche auf der Ausstellung in Philadelphia prämiert ist.“ Darauf ist einfach zu bemerken, daß überhaupt gar keine andere Modenzeitung ausgestellt war. Ferner wird in den öffentlichen Blättern die Prämierung des genannten Blattes mit folgenden Worten angekündigt: Laut der beim Reichsanzenamt eingegangenen offiziellen Liste der auf der Ausstellung in Philadelphia prämierten Zeitungen ist dem Bazar „als der tonangebenden, reichhaltigsten und praktischsten Moden- und Musterzeitung von der Jury die Verdienst-Medaille zugesprochen worden.“ — Nach dem soeben erschienenen Weltausstellungsberichte (Entschieden der internationalen Preisrichter über die Ausstellungsgegenstände der preisgekrönten deutschen Aussteller, zusammengestellt seitens der Reichskommission) lautet jedoch in Wirklichkeit der Ausspruch der Preisrichter: *Reing useful illustrated periodical* („Bazar“) established 1866, zu deutsch: Eine brauchbare illustrierte Zeitschrift („Bazar“) gegründet 1866. — Nun wird wohl Niemand einem industriellen Unternehmer das Recht absprechen, in dem Urtheil der Jury ein ehrenvolles Zeugniß für den eigenen Werth zu finden; im höchsten Grade unberechtigt muß es jedoch erscheinen, dieses Urtheil nach Belieben umzuwandeln und in dasselbe hyperbolische Lobspüche hineinzutragen, von denen in Wirklichkeit kein Wörtchen gesprochen worden. (Berl. Börse-Zeitung.)

Die Modenwelt (vierteljährlich 1 M. 25 Pf.) und die Ausgabe derselben mit Unterhaltungsblatt, die 3 illustrierte Frauen-Zeitung (vierteljährlich M. 2.50) bieten in ihren neuen Nummern wieder eine Fülle hübscher neuer Moden und Handarbeiten, letzteres Blatt dazu in seinem unterhaltenden Theile, neben vorzüglichen Illustrationen, eine Novelle der beliebten Schriftstellerin Marie von Oflers, Beiträge von Adolf Ebeling, Jakob Kalle, Emanuel Geibel, Otto Gumprecht, Georg Hiltl, Ludwig Pietzsch u. v. A. Ein an die Abonnentinnen gratis ausgegebenes Extra-Blatt brachte 98 Muster altdeutscher Leinwandstickerei, herausgegeben von Julius Lessing, dem Direktor der Sammlung des Deutschen Gewerbe-Museums. Die Auflage beider Blätter hat die ansehnliche Höhe von 245,000 Exemplaren erreicht.

Frankfurter Geldcours vom 21. Juni 1877.

Holländische fl. 10 St.	16 65 G.
Dufaten	9 59—64
20 Franken-Stücke	16 24—28
Engl. Sovereigns	20 37—42
Russische Imperials	16 70—75
Dollars in Gold	4 17—20
Holl. Silbergeld	— G.

Groß. Bezirksamt Sinsheim.

Nr. 8017. Der Gemeinderath von Waibstadt hat behufs der Bestimmung der Bauflucht an den 3 schon bestehenden Ortsstraßen, nämlich der Amalien-, der Lerchen- und der Ritterstraße und behufs der Verlängerung der beiden letztgenannten Straßen einen Plan nach dem voraufrichtlichen Bedürfnisse fertigen lassen, welcher zur Einsicht der Betheiligten während 14 Tagen auf dem dortigen Rathhause aufliegt.

Dies wird mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß binnen gleicher Frist etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigte Anlage bei Aufschlußvermeidern bei dem dortigen Bürgermeisterrath oder bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen sind.

Sinsheim, den 20. Juni 1877.

Frey.

[678]

**Gr. Vad. Amtsgericht Sinsheim.
Erbeinweisung.**

Nr. 9521. Unter Bezug auf unsere öffentliche Aufforderung vom 5. April d. J. Nr. 5249 wird nunmehr die Wth. des Adlerwirths Friedrich Beck von Siegelbach, Katharina geb. Gaifer von dort, in den Besitz und die Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes eingewiesen.

Sinsheim, den 19. Juni 1877.

Mußler.

[677]

W. Häffner.

**Gr. Vad. Amtsgericht Sinsheim.
Verschollenheitserklärung.**

Nr. 9480. Johann Michael Häcker von Steinsfurt ist vor etwa 20 Jahren nach Amerika gegangen und ist seit ca. 8 Jahren keinerlei Nachricht von ihm hierher gelangt.

Derfelbe wird aufgefordert, binnen Jahresfrist Kenntniß von seinem derzeitigen Aufenthalte anher zu geben, widrigens er für verschollen erklärt würde.

Sinsheim, 19. Juni 1877.

Mußler.

[674]

W. Häffner.

**Gr. Vad. Amtsgericht Sinsheim.
Verschollenheitserklärung.**

Nr. 9612. Schneider Carl Ludwig Heß lebte von Waibstadt ist vor ca. 11 Jahren nach Amerika ausgewandert und hat seither keine Nachricht mehr von sich gegeben.

Derfelbe wird daher aufgefordert, binnen Jahresfrist Kenntniß von seinem derzeitigen Aufenthalte anher gelangen zu lassen, widrigens er für verschollen erklärt würde.

Sinsheim, den 20. Juni 1877.

Mußler.

[676]

W. Häffner.

**Gr. Vad. Amtsgericht Sinsheim.
Verschollenheitserklärung.**

Nr. 9471. Wilhelmine Beiter hei mer von Waibstadt hat sich im Jahr 1852 nach Amerika begeben, ohne inzwischen Nachricht von sich zu geben.

Diefelbe wird nunmehr aufgefordert, binnen Jahresfrist Kenntniß von ihrem derzeitigen Aufenthalte anher gelangen zu lassen, widrigens sie für verschollen erklärt würde.

Sinsheim, den 18. Juni 1877.

Mußler.

[675]

W. Häffner.

**Gr. Vad. Amtsgericht Sinsheim.
Bekanntmachung**

Nr. 9600. Unter Bezug auf § 11 der Verordnung Groß. Justizministeriums vom 8. April 1853 Reg. Bl. Nr. 14 machen wir bekannt, daß die bei der diess. Stelle vom Jahr 1840 bis einschließlich 1845 vorhandenen Akten

über bürgerliche Rechtsstreitigkeiten der in § 5 Ziff. 3 der erwähnten Verordnung genannten Acten zur Verteilung ausgeschieden sind und es den Betheiligten freisteht, binnen 4 Wochen um Rückgabe der von ihnen oder ihrer Rechtsvorsahren zu diesen Akten übergebenen Beweiskunden nachzusuchen.

Sinsheim, den 20. Juni 1877.

Mußler.

[672]

A. Häffner.

Leere

Petroleumfässer

kauft zu den höchsten Preisen
Theodor Hoffmann, Sinsheim.

Silsbach.

Ich beabsichtige meinen in der Mitte des Ortes gelegenen zu einem gemischten Waaren-Geschäft eingerichteten Laden nebst Wohnung zu vermieten oder das ganze Anwesen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Darauf Reflektirende wollen sich sofort wenden an **J. Geldersheimer.**

Corsetten

in größter Auswahl, **Kürascorsetten**, durchaus mit Fischbein, halbhohe **Corsetten** von Kasting und Drill mit Fischbein, Leibchen und Corsetten, für Kinder von 3-12 Jahren; ferner werden Corsetten nach Maß angefertigt.

H. Ransch, Sinsheim.

Kirchardt.

Portland-Cement,

in ganzen Tonnen, wie im Anbruch, empfiehlt

[421]

A. Dehoff.

Cement-Platten, Röhren etc. werden rasch und billig besorgt.

Selbstgejogene

Weine,

von 30 Pr. an per Liter, unter Garantie für Aechtheit, empfehlen

Wilde & Langer,

Neustadt a. d. Haardt.

NB. Aufträge nimmt Herr Philipp Langer in Sinsheim gern entgegen.

Es sucht Bemorden eine kleine

Wohnung,

bestehend in einem Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küche und Holzplatz. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

**Nächsten Montag den 25. d. M. Abends
6 Uhr im Garten der Brauerei Heiß
Großes Militär-Konzert,**
ausgeführt von der Kapelle des II. Bad. Dragoner-Regiments M. M. Nr. 21 unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **M. Meth.**

Sinsheim.

Handelsverkehr

mit

Amerika

Verkehr

mit

In- und Ausland

Agentur

für

Auswanderer

nach

Amerika

Wechsel zahlbar in Gold auf New-York.

Geldauszahlungen gegen beglaubigte Quittungen nach allen Plätzen Amerika's.

An- & Verkauf von Staatspapieren, Actien, Prioritäten, Obligationen, Industriellenfonds, Pfandbriefen, Anlehenloosen etc.

Einlösung von Coupons.
Wechseln von Geldsorten und Papiergelder.

per Dampf- & Segelschiffen via Bremen, Hamburg, Antwerpen, Liverpool und Havre.

Gebrüder Ziegler.

Glacé- & Sommerhandschuhe

empfehlt

Joh. Adam Stierle in Sinsheim.

Einladung.

Sonntag den 1. Juli d. Js. wird der „Feuerwehrtag des Grenz-gouvernements“ in Sinsheim abgehalten werden. Zu dieser Festlichkeit werden alle Freunde der Feuerwehr von Nah und Fern höflich eingeladen. **Das Commando.**



[665]

Neue Häringe

empfehlt

[599]

Wilh. Scheeder.

Rosenblätter,

frische, kauft und bezahlt auf

[642]

Carl-Fischer.

Auf Franco-Verlangen erhält Jeder, welcher sich von dem Werke des illustrierten Buches: Dr. Mey's Naturheilmethode (90. Aufl.) überzeugen will, einen Auszug daraus gratis und franco zugesandt von Meiner Verlag-Anstalt in Leipzig. Rein konter veräume, sich den Auszug kommen zu lassen.

Obstmost,

ungefähr 1500 Liter, verkauft

G. Müffelmann, Urtenbocherhof.

Spanische Fliegen

kauft zu höchstem Preise

[664]

Carl-Fischer.

Soolbad Rappennau

Sonntag den 24. Juni 1877
CONCERT
im G. Hof zur Saline, ausgeführt von den neuen Mitgliedern der Heilbronner Stadtkapelle.
Anfang 3 Uhr.



Theater in Sinsheim.

Im Saale der Bahnhofrestauration von P. Haas (vormals L. Rister Wth.).
Unter der Direktion von **Hermann Weinstötter**
Sonntag den 24. Juni 1877:

Steffen Langer aus Glogau,

oder:
Deutsch und Russisch.
Historisches Lustspiel in 4 Acten nebst einem Vorspiel:

Der Kaiser und der Sailer
von Ch. Birch-Pfeiffer.

Preise der Plätze:
Erster Platz 80 Pf. Zweiter Platz 50 Pf.

Kasseneröffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.

Messingblech, Schwarzblech, Weißblech bei

Carl-Fischer.

Rebaltion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.

Hierzu Unterhaltungsblatt Nr. 25.